

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 27 (2014)
Heft: 6-7

Rubrik: Massarbeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fäden eine Seele geben

Die Posamenterin Imma Pichierri (53) fertigt Quasten, Kordeln und Borten, die zu Tapete und Vorhang passen.

Ich darf nicht zu viel, aber auch nicht zu wenig Leim auf das Holz pinseln. Die Seide muss am Rohling haften, der der Quaste ihre Form gibt, der Leim darf aber nicht durchdrücken. Wir fertigen alle Arten von Textilverzierungen: Quasten, Kordeln, Borten und Zierknöpfe – gesammelt bezeichnen wir sie als Posamenten. Das Material ist entscheidend. Es muss gut gleiten, darf sich aber nicht statisch aufladen, da sich die Fransen sonst verheddern. Zellwolle, Kunstseide, Baumwolle oder Leinen eignen sich gut.

Mit 18 Jahren habe ich bei der Posamentenweberei in Zofingen angefangen. Während 36 Jahren habe ich aufgebaut, was ich heute weiss und kann. Heute sind vor allem Vorhangquasten, Möbelbordüren und -fransen sowie Verzierungen für Uniformen gefragt, Epauletten etwa.

Viele Leute halten Quasten, Borten und Kordeln für etwas Verstaubtes, Altertümliches. Natürlich arbeiten wir vorwiegend für alte Herrenhäuser oder klassische Villen. Quasten werden aber auch zeitgemäss kombiniert. So hat der Designer Frédéric Dedelley für die Boutique Mon Amour an der Kirchgasse in Zürich Seidenfransen in verschiedenen Goldtönen für einen Leuchter bestellt. Eine goldene Kordel kann aus metallisierten Fäden alleine bestehen. Sie ist dann «ohne Seele». «Mit Seele» bedeutet, dass sie einen oder mehrere dickere Baumwollfäden als Kern hat, die ich mit Goldfäden umwickle.

Gemeinsam mit der Textilwirtschafterin Evelyn Gloor habe ich mich vergangenen Herbst selbstständig gemacht und die Posamenterie Herma übernommen. Unsere Webstühle und Drehräder ratterten schon in den Sechzigerjahren. Der Handwebstuhl stammt von 1925. Zwei Jacquardmaschinen gaben wir ins Museum, sie funktionierten mit Lochkarten. Vielleicht können wir uns mal eine computergesteuerte leisten.

Am liebsten stelle ich Fäden in den passenden Farben zusammen – das ist ein wichtiger Teil meiner Arbeit. Innenarchitekten und Polsterer liefern uns Tapeten und Stoffmuster, zu denen die Quasten und Bordüren passen sollen. Ich muss den ganzen Stoff sehen, damit ich den Farbanteil beurteilen kann. Während bei maschinell gefertigten Kordeln nur eine beschränkte Anzahl von drei bis acht Farben verarbeitet werden kann, kombinieren wir unzählig viele Töne. Diese Handarbeit hat ihren Preis, 350 Franken kostet eine Quaste, die Vorhänge rafft. Dafür passt sie dann auch zum Interieur.

Im Moment arbeite ich an einer Kordel für ein Möbelhaus in Horgen und gleichzeitig an mehr als dreissig Embrassen, also Vorhanghaltern, für eine Villa am Vierwaldstättersee. Zum Schluss dampfe ich die Fäden, damit sie schön gerade zu liegen kommen, kämme sie und schneide ab, was zu lang ist – wie beim Friseur. www.hermapartner.ch
Aufgezeichnet: Lilia Glanzmann, Foto: Anja Schori ●